

Name: Kai Kühnel  
Kommune: Stadt Dachau  
Partei: Bündnis für Dachau

## 1. In welcher Kapazität stehen in Ihrer Gemeinde Sozialwohnungen und Obdachlosenunterkünfte für betroffene BürgerInnen zur Verfügung?

In der Stadt Dachau hatten wir im Jahr 2011 in der Summe rund 1200 Sozialwohnungen\*. Die 300 Eigentumswohnungen für Besserverdienende der Stadtbau GmbH entlasten uns beim Bedarf an Sozialwohnungen kaum oder gar nicht. Für Obdachlose stehen etwa 130 Plätze zur Verfügung.

Nur die Stadt Dachau und die Gemeinde Karlsfeld können einen nennenswerten Bestand an Sozialwohnungen nachweisen. In allen anderen Landkreisgemeinden sind zusammengerechnet gerade einmal 68 Sozialwohnungen vorhanden, in 8 Gemeinden nicht eine einzige.

Stadt Dachau  
008 in der Zuständigkeit des Landratsamtes\*  
381 in der Zuständigkeit der Stadt Dachau\*  
810 zusätzlich von der Stadtbau Dachau GmbH freigegeben\*

## 2. Wie planen Sie der wachsenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden?

Wir wollen die Priorität auf den Sozialen Wohnungsbau für kinderreiche Familien, Alleinerziehende, einkommens- schwache Senioren und Familien in allen Stadtteilen legen. Der Ansatz der Mehrheitsparteien durch Neubau von Eigentumswohnungen auf städtischen Grund durch die Stadtbau ist gescheitert. Das Ziel die Käufer würden dann Sozialwohnungen frei machen, wurde nicht erreicht.

In der Stadt Dachau können auf dem Gelände der verlassenen Schule Mitterndorf sofort 50 Sozialwohnungen gebaut werden. Die Fixierung auf zwei Stadtteile (Dachau-Ost und Süd) für den sozialen Wohnungsbau wollen wir in den nächsten 6 Jahren aufbrechen.

Wie aus dem Armutsbericht ablesbar, kommen nur die Gemeinden Karlsfeld und Dachau halbwegs ihrer sozialen Verantwortung nach. Die Auseinandersetzung mit den Bürgermeistern der Landkreisgemeinden ist erforderlich. Wer den Ausbau der Linie A und Umgehungsstrassen für seine Gemeinde fordert, muss auch die Pflichten solidarisch mittragen.

### 3. Inwieweit ist die Nachfrage der BewohnerInnen Ihrer Kommune nach Kinderbetreuungsangeboten gedeckt?

Bitte antworten Sie in %-Angaben, 100% bedeuten, dass noch Spielraum für Neuzuzüge oder Notfälle besteht.

<b>Krippe</b>	80 % bei moderateren Zuzug / ohne Ausweisung MD-Gelände zu Bauland
<b>Kindergarten</b>	90 % bei moderateren Zuzug / ohne Ausweisung MD-Gelände zu Bauland
<b>Hort</b>	90 % bei moderateren Zuzug / ohne Ausweisung MD-Gelände zu Bauland
<b>Ganztagschule</b>	die im Bündnis für Dachau vertretenen Pädagogen setzen sich für dieses Angebot ein

### Welche Änderungen oder Erweiterungen betreffend Kinderbetreuungsangebote planen Sie?

Der gesamte Stadtrat hat fraktionsübergreifend den Ausbau der Kindertageseinrichtungen in der letzten Wahlperiode einstimmig vorangetrieben. Im Rahmen der sozialgerechten Bodennutzung ist die soziale Infrastruktur von den Profiteuren zu finanzieren. Alle rechtlichen Möglichkeiten sind wie in München anzuwenden. Das Modell Dachau "Gewinne für Bauträger - Lasten für den Bürger" ist zu beenden.

### 4. Welche Möglichkeiten sehen Sie um in Ihrer Gemeinde in Zukunft Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche unabhängig vom Elternhaus zu fördern? Wie und in welchem Zeitrahmen könnten diese praktisch umgesetzt werden?

Die Lehrmittelfreiheit ist in Bayern ein Papiertiger. Die Schulen sollen angehalten werden den privat zu finanzierenden Bedarf an den einkommensschwachen Familien auszurichten. Entsprechend ist die Selektion bei Klassenfahrten über kostenintensive Reisen im Moment leider Realität.

Die musikalische Ausbildung für Kinder von einkommensschwache Familien ist derzeit nur in einigen Bereichen gegeben. So werden Ausbildungen bei Blaskapellen durch die Stadt (Instrumentenkauf) gefördert. Jenseits davon gibt es wenig Möglichkeiten. Dieser begrenzte Ansatz wird der Kulturstadt Dachau nicht gerecht. Wir setzen uns für die sofortige Förderung aller Kinder in allen Musikrichtungen ein.

Das Proberaumkonzept, initiiert vom Bündnis für Dachau und OB im MD-Gebäude und fortgeführt mit den neuen Räumen des Kindergarten St. Klara, hat sich bewährt und kann auch mit neuen Räumen für Kinder und Jugendliche innerhalb von zwei Jahren ausgeweitet werden.

Ergänzt werden diese Ansätze s. Pkt. 9

## **5. Welche konkreten Maßnahmen könnten auf kommunaler Ebene getroffen werden um dem Thema Altersarmut zu begegnen bzw. es zu entschärfen?**

Neben einer Intensivierung des sozialen Wohnungsbau auch für Senioren, sind Energiekosten ein wesentlicher Bestandteil (ca. 1/3) der finanziellen Belastung von Senioren (+44% seit 2005). Diese Kosten sollen beim Wohngeld berücksichtigt werden. Das liegt jedoch nicht im Einflussbereich des Stadtrates.

Die Stadt Dachau hat aber über die Stadtwerke Dachau einen hervorragenden Hebel um direkten Einfluss auf die Tarife zu nehmen. Durch eine verfehlte Politik bei Kraftwerksbeteiligungen sind wir gezwungen in Zukunft Strom zu Höchstpreisen abzunehmen und haben wenig Spielraum nach unten. Wir wollen in Zukunft die Stromerzeugung vor Ort bevorzugen.

## **6. Die „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ ist für alle Bürger ein Grundbedürfnis. Gibt es in Ihrer Gemeinde/Partei/Wählergruppe schon Ideen, wie zukünftig möglichst alle - auch finanziell schlechter gestellte - Bürger am gesellschaftlichen Leben teilhaben können? (Kultur, Geselliges, „mal einen Kaffee trinken gehen“, Sport,...)**

Die Mitglieder des Bündnis für Dachau sind in vielen Vereinen engagiert und organisieren eine Menge kulturelle Veranstaltungen. Die Eintrittspreise dieser Veranstaltungen sind durch die Bank sehr niedrig. Durch aktive Beteiligung an Veranstaltungsvorbereitungen besteht die Möglichkeit der kostenlosen Teilnahme. Das ist heute schon Realität.

Die hochpreisigen städtischen Veranstaltungen wie Schlosskonzerte und Teile des Musiksommers gehören in Konzepte eingebunden, wie z.B. die "Kulturloge".

Wir schlagen in unserem Programm unterschiedliche Maßnahmen in jedem Stadteil vor, die die kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe für alle Bürger ermöglichen. Teilhabe und Aktivität kann und muss auch außerhalb von kostenpflichtigen Vereinsmitgliedschaften möglich sein und soll genauso gefördert werden.

## **7. Stellt Ihre Gemeinde Unterkünfte für Asylbewerber zur Verfügung oder gibt es Pläne, sich in diesem Bereich zu engagieren? Würden Sie langfristige Pläne unterstützen, Asylbewerberunterkünfte in Ihr Gemeindeleben zu integrieren? In welcher Weise würden Sie die Integration von Asylbewerbern in ihr neues Lebensumfeld unterstützen?**

Die Regierung von Oberbayern hat in der Unterkunft an der Kufsteiner Strasse die dortigen Baracken überbelegt. Inzwischen setzen sich alle Dachauer Fraktionen für eine Verbesserung dieses Zustandes ein. Hier werden im Stadtrat neue Wege diskutiert, z.B. wie der Neubau der Unterkünfte zwischenfinanziert durch die Stadt Dachau. Angeblich möchte der Freistaat die Unterkünfte jetzt doch laut Ministerpräsidenten selbst bauen.

Bis vor einem Jahr entzogen sich die anderen Landkreisgemeinden gänzlich dieser Thematik und ließen die Stadt Dachau im Regen stehen. Hier ist eine positive Entwicklung zumindest bei einigen Gemeinden wie z.B. Hebertshausen wahrzunehmen. Wir begrüßen dies, weil die Integration der Menschen in kleineren Einheiten überschaubarer ist.

Wir setzen uns auch dafür ein, dass anerkannten Asylbewerbern ein Verlassen der Unterkünfte durch ein reserviertes Kontingent der städtischen Wohnungen ermöglicht wird.

## **8. Was gehört für Sie zu einem „Leben in Würde“ (bezogen auf das Thema Armut)? Welche Möglichkeiten sehen Sie um mit Ihrem angestrebten politischen Amt ein solches zu fördern?**

Ein Leben in Würde bedeutet die Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unabhängig vom Einkommen. Dies muss nicht ausschließlich durch Vergünstigen und Förderungen über Vereine geschehen. Es muss auch akzeptabel sein, dass Menschen ihre Freizeit nicht über Vereine definieren.

Dafür sind in allen Stadtteilen altersübergreifende Treffpunkte für Freizeitgestaltung einzurichten, ohne Konsumzwang und ohne Überreglementierungen.

Die Stadträte des Bündnis für Dachau werden auch weiterhin im Stadtrat entsprechende Anträge und Anregungen einbringen.

## **9. Was wollen Sie nach der kommenden Legislaturperiode in Ihrem Amt für Ihre Kommune im sozialen Bereich erreicht haben?**

Wir wollen die Weiterführung des Projekts Soziale Stadt Dachau-Ost, in Dachau-Süd ein Mehrgenerationenhaus und Öffnung des Konzeptes Jugendzentrum Süd, ein JuZ West mit angrenzenden Erlebnisspielplatz für alle Altersgruppen, in Augustenfeld einen Abenteuerspielplatz mit angrenzendem JuZ, und in Dachau-Mitte einen Abenteuerspielplatz sowie die Freigabe des MD-Geländes zur Zwischennutzung für Kultur und bürgerliches Engagement.